

Text

1 Ausgangslage

2 Der Umwelt geht es schlecht, global und auch lokal hier im Kreis Stormarn. Die
3 Folgen des Klimawandels sind auch bei uns zunehmend spürbar, die Biodiversität
4 nimmt ab, unsere Gewässer werden belastet, es fällt zu viel Abfall an und wird
5 nicht vollständig wiederverwertet.

6 Unsere Moore und Wälder sind durch die veränderten Klimabedingungen und den
7 fortschreitenden Siedlungsdruck bedroht. Klimaschutz und Naturschutz sind eng
8 miteinander verzahnt. Eine intakte

9 Natur ist gut für das Klima, denn Moore und Wälder sind wichtige
10 Kohlenstoffspeicher. Insbesondere Moore sind gigantische Kohlenstoffspeicher und
11 sind damit echte Klimaschützer. Torfmoose ziehen beim Wachstum CO₂ aus der
12 Atmosphäre und binden den Kohlenstoff. Werden Moore trockengelegt, gelangt der
13 Kohlenstoff als CO₂ wieder in die Atmosphäre. Dies gilt es unbedingt zu
14 verhindern. Laut der Stiftung Naturschutz SH emittieren allein in Schleswig-
15 Holstein trockene Moorböden 2,8 Millionen Tonnen CO₂.

16 Der Kreis Stormarn hat bereits – mit einem großen Beitrag der Grünen – vieles
17 für Umwelt- und Ressourcenschutz getan und ist vorbildlich in Schleswig-
18 Holstein. Es kann und muss aber auf Kreisebene mehr getan werden, damit auch
19 zukünftige Generationen hier in einer gesunden und intakten Umwelt gut leben
20 können.

21 Ziel

22 Wir haben zwar schon viel erreicht, aber unsere Ziele gehen darüber hinaus.
23 Deswegen werden wir weiterhin dafür eintreten, dass der Kreis so schnell wie
24 möglich klimaneutral wird, wir uns hier an die Folgen des Klimawandels anpassen,
25 unsere Natur und unser Wasser besser schützen und unser Abfall möglichst
26 weniger, aber mindestens vollständig und lokal wieder-/weiterverwertet wird.
27 Konkret wollen wir in den nächsten Jahren folgendes angehen:

28 <CLAIM>

29 Stormarn schneller klimaneutral machen

- 30 • Eine schnellere Umsetzung (vor 2035) des Kreis-Klimaschutz-Konzepts werden
31 wir in allen Ausschüssen des Kreistags mit entsprechenden Anträgen
32 einfordern.
- 33 • Wir setzen uns dafür ein, dass eine „Klimaschutz-Koordination“ der
34 Verwaltung und der Kreispolitik dauerhaft etabliert wird.
- 35 • Wir sorgen mit Förderanträgen, Informationen und Aktionen dafür, dass die
36 Kommunen bei Klimaschutzprojekten verstärkt vom Kreis unterstützt werden.

37 Natur besser schützen

- 38 • Wir dringen darauf, dass ein „Landschaftspflegeverband“ (in Schleswig-
39 Holstein „Ländliche Aktionsgruppen“ genannt) gegründet wird. Alle in
40 Landnutzung und Naturschutz aktive Personen und Gruppen sollen mehr für
41 die Natur und Landschaft in Stormarn erreichen. - besser gemeinsam und gut
42 gemanagt als jede*r für sich.
- 43 • Wir wollen erreichen, dass „Naturfrevler“ durch entsprechendes Fachpersonal
44 besser aufgeklärt und ordnungsrechtlich effektiver verfolgt wird.
- 45 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Ausgleichsflächen und Biotope und deren
46 angemessene Ausweisung seitens der Kommunen besser überwacht werden.
- 47 • Wir arbeiten aktiv für den Naturschutz, um über einen besseren
48 Biotopverbund im Kreisgebiet und darüber hinaus eine stärkere biologische
49 Vielfalt zu erhalten.
- 50 • Wir möchten, dass Kreisstraßen und -fahrradwege naturschutzgerecht
51 ausgestaltet und gepflegt werden.
- 52 • Wir setzen uns weiter für den Kauf schützenswerter Flächen v.a. Moore ein.
- 53 • Moore sollen nicht trocken gelegt werden.
- 54 • Moore wieder vernässen.
- 55 • Wälder schützen.
- 56 • Wir wollen, dass der Kreis gezielt Gehölzpflanzungen, wie Knicks,
57 Bauminseln oder Solitäräume, fördert.

58 Grundwasser und Offengewässer besser managen

- 59 • Wir setzen uns für die Verabschiedung eines ambitionierten
60 Wassermanagementkonzepts ein. Dabei sollen die Folgen des Klimawandels
61 besonders berücksichtigt werden. Häufigere und heftigere
62 Starkregenereignisse und Trockenperioden müssen zukünftig besser gemanagt
63 werden.
- 64 • Beim Schutz der Grundwasser-Reservoirs im Kreis soll in Zukunft die
65 Prävention Priorität vor der Reinigung bekommen. Dazu möchten wir mit den
66 Wasserwerken der großen Städte (v.a. „Hamburg Wasser“) Vereinbarungen zur
67 Förderung der Umstellung auf ökologischen Landbau initiieren (Vorbilder
68 sind Landkreise um Leipzig und München).
- 69 • Wir möchten, dass Offengewässer besser geschützt werden. Neben der
70 effektiveren ordnungsrechtlichen Verfolgung von Verunreinigungen setzen
71 wir uns u.a. dafür ein, dass sie aktiv naturnah und ökologisch wertvoll
72 mit Hilfe des Kreises weiterentwickelt werden (z.B. Trave als
73 „Fokusfließgewässer“ für höchste ökologische Ziele).

74 Abfall verringern und vollständig im Kreisgebiet verwerten

- 75 • Wir werden die Erweiterung der Bioabfallvergärung im Kreisgebiet (oder
76 Herzogtum Lauenburg) politisch unterstützen. Wir fordern eine bestmögliche
77 energetische und stoffliche Verwertung nach dem besten verfügbaren Stand
78 der Technik.
- 79 • Wir wirken aktiv im „Umweltbeirat“ der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld
80 mit. Das Ziel bleibt, für möglichst geringe Emissionen zu sorgen.
- 81 • Damit noch mehr Bioabfälle eingesammelt, energetisch genutzt und
82 klimaschützend dem Boden als Humus wieder zugeführt werden können, bringen
83 wir wie bisher Anträge ein, um Anreizsysteme zu schaffen, die „Fehlwürfe“
84 in den Abfallbehältern vermeiden helfen.
- 85 • Wir machen uns stark für Abfallvermeidung, z.B. indem wir uns für die
86 Ansiedlung von Gewerbe einsetzen, das zur Reduktion von Abfällen beiträgt.